

ERFAHRUNGSBERICHT ISTANBUL

Erasmus an der Çapa Tıp Fakültesi
Sommersemester 2016

Im Frühling 2016 habe ich mein Erasmussemester an der Çapa Tıp Fakültesi in Istanbul gemacht. Dieser Bericht soll meine Erfahrung kurz zusammenfassen aber vor allem zukünftigen Erasmusstudenten ein paar organisatorische Tipps geben.

1. Vor der Abfahrt

a. Sich Entscheiden

Im Anbetracht der politischen Entwicklung der Türkei, der mehrfachen Bombenanschläge in Istanbul und des vereitelten Putschversuches im Juli, ist diese Entscheidung keine einfache mehr und meine Empfehlung ist deshalb auch eher zurückhaltend.

Was ich zu aller erst und mit Sicherheit sagen kann, ist, dass diese sieben Monate, die ich in Istanbul verbracht habe, mit die glücklichste Zeit waren, die ich je hatte. Das liegt natürlich einerseits daran, dass ich einfach Glück hatte und an wunderbare Menschen geraten bin, aber eben auch an dieser riesigen Stadt voller Menschen, Katzen und Möwen, deren Gesang einem morgens bis abends um die Ohren schallt, deren Essen einen zutiefst glücklich macht und deren Anblick einem täglich dreimal das Gefühl gibt, eine kitschige Postkartensammlung gefallen zu sein. Dieses Istanbul gibt es natürlich auch weiterhin, auch wenn die Anspannung mittlerweile spürbar ist. Die Türken gehen zwar generell sehr viel gelassener mit den Geschehnissen der letzten Monate um als die deutschen Medien, aber in Anbetracht dessen, dass der Großteil meiner türkischen Freunde beschlossen hat auszuwandern, weiß ich nicht, ob man die Türkei noch empfehlen kann.

Auf ganz anderer Ebene sollte man sich darüber im Klaren sein, dass aller Unterricht an der Çapa ausschließlich auf Türkisch stattfindet und auch die Mehrheit der Dozenten, Ärzte und Studenten kaum Englisch können. Wenn man sich also für die Çapa entscheidet, sollte man sich vor der Abfahrt ein gewisses Grundwissen aneignen aber vor allem vor Ort gewillt sein, möglichst schnell Türkisch zu lernen. Jeder macht Erasmus aus etwas anderen Gründen, und ich gehörte eindeutig zu denen, die so viel wie möglich von Sprache und Kultur mitnehmen wollen und habe mich deshalb aus den Erasmus-Aktivitäten mit Studenten anderer Länder weitestgehend rausgehalten. An der Çapa ist man, wenn man zum Unterricht geht, meist der einzige ausländische Student und wird in der Regel sehr warm und neugierig begrüßt.

b. Learning Agreement

Um sich Module als bestanden anrechnen zu lassen, muss man sich anschauen, welche Kurse zu unseren Modulen des 7. und 8. Semesters passen. Informationen dazu findet man in den " Richtlinien zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen" auf erasmus.charite.de. Ich habe mir genau wie meine Vorgänger eine passende Reihe an Kursen des dortigen 4. und 5. Studienjahres ausgesucht. Die Studenten sind dort in Rotationen aufgeteilt, die als kleine Gruppen der Reihe nach unterschiedlich lange Kurse mit darauf folgender, jeweiliger Prüfung durchlaufen. Man kann sich also den gewünschten Kurs zur gewünschten Zeit aussuchen und von einer Gruppe in die andere wechseln. Auf dem Learning Agreement gibt man das dann zum Beispiel an als "Jinekoloji Grup E1".

Die Rotationen, Gruppen und Termine findet ihr auf dieser Seite: <http://istanbultip.istanbul.edu.tr/Öğrenci İşleri > Öğrenci Girişi > Dönem 4 oder 5 > Ders programi und dersler ve krediler>

Es dauert etwas, bis man die Tabellen durchschaut, aber dann kann man sich gut ein eigenes Programm zusammenstellen. Es ist durchaus sinnvoll, dass von uns erwartet wird, das im Voraus genau

zu planen, denn Erasmusstudenten aus anderen Unis, die diese Aufgaben dem Erasmusbüro der Çapa überlassen hatten, mussten lange auf ihren Stundenplan warten.

c. Türkisch lernen

Von Seiten des Erasmusprogramms wird erwartet, dass man noch vor Antritt der Reise in der jeweiligen Unterrichtssprache mindestens B2 vorzuweisen hat. Zwar hat sich gezeigt, dass das andere Studenten nicht so ernst nehmen und es hat mich im Endeffekt auch niemand nach dem Zertifikat gefragt, aber das wusste ich natürlich nicht und habe voller Panik versucht innerhalb eines Jahres von null auf B2 zu kommen. Da Türkisch wirklich schwerer ist als erwartet und ich trotz meiner angestregten Vorbereitungen die ersten zwei Monate so gut wie nichts verstanden habe, war ich trotzdem sehr mehr als froh so viel gelernt zu haben. Wer vom Unterricht, vom Alltag in der Uni aber auch einfach von der Stadt etwas haben möchte, der sollte wirklich Türkisch lernen.

In Berlin werden viele Türkischkurse angeboten. Die Kurse der HU und der Volkshochschule sind für Studenten günstig und in der Regel auch sehr gut. Zum Anfangen und Üben kann ich [duolingo.com](https://www.duolingo.com) empfehlen, und zum Selbststudium zwei Bücher: "Complete Turkish" von David Pollard und "Türkisch Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene" von Margarete Ersen-Rasch. Außerdem ist es eine gute Idee sich einen Tandempartner zu suchen, um sich langsam im Gespräch zu üben.

d. Wohnung suchen

Von allen wird immer Craiglist empfohlen, dort findet man aber meist nur Angebote von und für Erasmusstudenten mit entsprechend überbezahlten Mieten. Da ich unbedingt mit Türken zusammen wohnen wollte, habe ich versucht über Freunde von Freunden etwas zu finden, was zum Glück auch geklappt hat. Von anderen habe ich gehört, dass sie sich erst vor Ort eine WG gesucht haben. Man muss nur aufpassen, dass man nicht plötzlich 90% der Gesamtmiete zahlt – manche Istanbulener finanzieren nämlich ihre Wohnung in den beliebten Vierteln, indem sie sich einen Erasmusstudenten als Untermieter angeln. Mehr als 900 TL sollte die Miete für ein WG-Zimmer nicht betragen.

Was das Viertel betrifft, würde ich immer Besiktas und Kadiköy empfehlen, zwei lebhaftes, volle, junge Viertel. Sie haben zwar den Nachteil, dass man einen langen Weg zur Uni hat, die ja in Fatih liegt, sind aber wunderbare Orte zum Leben – sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Und es gibt wirklich schlimmeres, als jeden Morgen mit dem Vapur über den Bosphorus zu fahren. Auch die Gegend um den Taksimplatz ist noch sehr beliebt, aber mit der Betonung auf "noch". In den Parallelgassen der Istiklal Caddesi wimmelte es früher vor Bars, Restaurants und Clubs, davon gibt es aber täglich weniger, nicht zuletzt aus politischen Gründen. Fatih hingegen ist ein sehr konservativer Stadtteil, in dem zwar auch viele Medizinstudenten leben, in dem man als Frau aber zum Beispiel im Sommer trotz der Hitze lieber eine lange Hose tragen sollte, wenn man keine bösen Blicke anziehen möchte.

e. Dokumente und dergleichen

Man sollte vor der Reise kein Visum für die Türkei beantragen, sondern als Tourist einreisen und anschließend eine Aufenthaltserlaubnis beantragen. Diese ist für Erasmusstudenten billiger und wenn man sich an die ausführliche Anweisung des Erasmussekretariats hält, ist es auch kein großer Aufwand. Letztere bekommt man in den ersten Semesterwochen zugeschickt und sollte sie möglichst nicht ignorieren, damit man den Termin nicht verpasst. Im Voraus sollte man sich von der Krankenkasse einen Beleg auf Englisch lassen, dass man auch im Ausland versichert ist.

Des Weiteren ist es auch gut eine Bankkarte zu haben, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann.

2. In Istanbul

a. Uni

Als erstes sollte man sich zu Frau Serap Çalışkan begeben. Sie ist für die Erasmusstudenten an der Çapa zuständig, sehr freundlich und chaotisch. Am ersten Tag sollte man direkt zu ihr gehen, das Learning Agreement besprechen und von ihr einen offiziellen Kursplan bekommen. Man findet sie, indem man direkt auf Höhe der Haltestelle Çapa-Şehremini (sowohl Tram als auch Bus) den Campus betritt. Die Straße, die hineinführt, teilt sich sofort auf. Man hält sich immer links, läuft den kleinen Hügel hinunter, an den Bänken vorbei und nach nicht einmal 200m, wenn die Straße nach rechts führt, geht man geradeaus über den Parkplatz auf die Bibliothek zu (auf der groß "Kütüphane" steht). Links daneben, in der Ecke, ist eine Tür ohne Überschrift, durch die man in ein Treppenhaus gelangt. Im ersten Stock rechts kommt man durch eine Glastür in das Studentenbüro, in dem unter anderen Frau Çalışkan unter einem gigantischen Portrait von Atatürk sitzen müsste.

Als zweites sollte man in das Erasmusbüro der Universität Istanbul gehen. Dieses ist ein paar Tramstationen weiter südlich auf dem Universitätscampus, der sich wiederum genau zwischen den Stationen Laleli oder Beyazit befindet. Man geht direkt auf das große Tor der Universität zu, geht durch die Sicherheitsschranke und fragt dort am besten nach dem "Erasmus ofisi", da diese anscheinend überall gerne umziehen. Dort bekommt man von Mustafa Kaplan seinen Studentenausweis (der auch als mensakarte fungiert) und seine ermäßigte Transportkarte.

Mit dem Studentenausweis kann man an der Kasse des Topkapi-Palasts eine Müzecard lösen, die einem freien oder ermäßigten Eintritt in viele Museen ermöglicht.

b. Transport

Von beiden Flughäfen kommt man mit den Havataş Shuttle-Bussen gut zum Taksim-Platz oder nach Kadıköy (Information auf www.havatas.com). Diesen Service bezahlt man noch im Bus, weshalb man noch im Flughafen Türkische Lira abheben sollte.

Für alle anderen Transportmittel außer Dolmuş braucht man eine Istanbul Kart, eine Magnetkarte, die man für 5 tl an fast jedem Kiosk bekommt und die man auch an eben diesen Ständen oder Automaten aufladen kann. Man braucht sie für Busse, Tram, Vapur und Metro. Als Erasmusstudent bekommt man eine ermäßigte Karte, die man sich innerhalb der ersten zwei Wochen zusammen mit dem Studentenausweis im Erasmussekretariat abholen muss (siehe oben).

c. Handy

Sich einen Handyvertrag zu besorgen ist nicht schwer, man kann sich in jedem Vodafone oder Türkcell-Laden eine Simkarte ohne Vertrag kaufen und diese benutzen. Es gibt wie überall monatliche Pakete unterschiedlichen Umfangs. Das einzige Problem ist, dass ausländische, bzw in der Türkei nicht registrierte Handys nach 90 Tagen gesperrt werden und man dem nur entkommt, wenn man vor Ende dieser Frist eine Gebühr bezahlt. Dafür muss man von dem entsprechenden Handyanbieter ein Dokument holen und mit diesem in einer größeren Bankfiliale oder einem Steuerzentrum (Vergi Dairesi) etwa 130 tl bezahlen.

d. Sprachkurs vor Ort

Ich habe vor Semesterbeginn zwei Wochen lang einen Intensivkurs in der Dilmer Sprachschule in der Nähe des Taksims gemacht. Es ist zwar ziemlich teuer und vielleicht auch nicht so intensiv, wie ich es mir gewünscht hätte, aber der Unterricht ist gut, man spricht viel und ganz nebenbei hat man von der Feuertreppe aus eine unglaubliche schöne Sicht auf die Bosphorusbucht. Die meisten Schulen bieten auch Abendkurse an, falls man neben der Uni noch in die Sprachschule möchte.

Ich habe nach Semesterbeginn keine Türkischkurse mehr besucht. Da nur sehr wenige gut Englisch könnten, es so gut wie keine Touristen mehr gibt und man den wenigen anderen Erasmusstudenten an der Çapa gut aus dem Weg gehen kann, lernt man dann aber notgedrungen sehr schnell.

3. Kurse

HNO – Kulak burun boğaz

Dieser Kurs dauert zwei Wochen. Da ich noch nicht gut genug Türkisch konnte, hatte ich nicht mit den anderen Studenten Unterricht, sondern musste jeden Vormittags entweder in die "Poliklinik"/Ambulanz kommen oder zwei Tage in der Woche im OP zusehen. Man sieht nach meinem Geschmack eindeutig zu viele Schönheitsoperationen, aber die Ärzte sind sehr nett, erklären einem vieles und da es in den ersten Wochen vieles zu erledigen gibt, war ich auch sehr froh darüber, nachmittags frei zu haben. Inhaltlich allerdings sollte man nicht zu viel erwarten. Die gutgemeinte, halbherzige Prüfung am Ende der zwei Wochen besteht aus fünf in der Kaffeepause zusammengeschriebenen Fragen. Wer mit einigermaßen guten Türkischkenntnissen ankommt, der sollte darauf bestehen an den Kursen teilzunehmen, die eigentlich parallel für die türkischen Studenten stattfinden, sonst muss man aus eigener Initiative lernen.

Augenheilkunde – Göz hastalıkları

Das war der schlechteste Kurs, den ich hatte. Er dauert nur eine Woche und hat auch unter den türkischen Studenten keinen guten Ruf. Da alle Ärzte permanent überfordert sind und auch kaum Englisch können, wurden wir drei Erasmusstudenten in der Regel gruppiert in einer Ecke abgestellt und ignoriert, oder von Arzt zu Arzt geschoben. Am Ende der Woche hatten wir eine mündliche Prüfung auf Englisch, die wiederum recht anspruchsvoll war. Wenn man diesen Kurs also unbedingt belegen möchte, sollte man zuhause viel lesen.

Gynäkologie – Kadın Doğum

Dieser Kurs dauert 5 Wochen und ist ausgezeichnet. Vormittags hat man Vorlesungen, die von den Grundlagen bis in die klinischen Details einmal alles umfassen, dann hat man eine Stunde lang Uygulama, also "Anwendung", in der man zwischen der Ambulanz, dem OP, dem Kreissaal und der gynäkologischen Station rotiert, und nach der Mittagspause manchmal noch eine Vorlesung. Als Erasmusstudent wird man prinzipiell nicht in die Vorlesungen geschickt, darauf sollte man aber unbedingt bestehen, sonst bleibt man wochenlang in einem fensterlosen Untersuchungsraum stehen und schaut einem Arzt beim Untersuchen zu. Man kann darum bitten nur die mündliche und nicht die schriftliche Prüfung zu machen. Beide sind natürlich auf Türkisch, aber die Prüfer sind sehr geduldig und rücksichtsvoll, was die Sprache betrifft. Diesen Kurs kann ich nur empfehlen.

Orthopädie – Ortopedi

Dieser Kurs dauert auch nur zwei Wochen und hat mir auch nicht sehr gut gefallen. Ich war wieder die ganze Zeit auf Station oder im OP und musste mich dann ganz ohne Unterricht auf eine Prüfung vorbereiten. Das gute ist, dass man viele Operationen sieht. An zwei Tagen in der Woche ist man im OP und kann sich frei aussuchen, bei welchem Eingriff man zusehen möchte, beziehungsweise welchen Chirurgen man unter dem Mundschutz besser versteht. In der Ambulanz kann man zum Teil auch beim Gipsen assistieren.

Psikiyatri – Psikiyatrie

Dieser längere Kurs war auch sehr gut. Auch hier hat man vormittags Seminare und geht nachmittags auf Station. Spätestens für diesen Kurs sollte man einigermaßen gut Türkisch können. Es gibt aller-

dings ein Buch, das eigens für den Kurs geschrieben wurde und dessen Kapitel den einzelnen Seminaren entsprechen. Damit kann man sich gut auf die Prüfungen (mündlich und schriftlich) vorbereiten und die wichtigen Vokabeln lernen. Man sollte einfach die anderen Studenten nach dem Buch fragen.

Neurologie – Nöroloji

Das ist wohl der beliebteste und anspruchsvollste Kurs. Er besteht aus Seminaren, Untersuchungskursen und vielen Patientenvorstellungen, die alle sehr interaktiv gehalten sind. Auch hier bekommt man ein Skript, in dem alles steht, was man für die Prüfung braucht. Die Prüfung selbst besteht aus einem praktischen Teil, in dem man klinische Fälle lösen und Untersuchungen vorführen muss, und aus einer MC-Prüfung, die nicht einfach ist. Auch diesen Kurs würde ich jedem empfehlen, der schon gut Türkisch kann.

Fazit: Wenn man nicht selbst die Initiative ergreift, wird man sehr schnell in irgendeine Ambulanz oder Notaufnahme abgeschoben und bekommt das gesamte Semester keinen einzigen türkischen Studenten zu Gesicht. Sobald man sich dem also gewachsen fühlt, sollte man unbedingt darauf bestehen am normalen Studentenunterricht teilzunehmen. Das ist vielleicht der wichtigste Rat, den ich geben kann, und dabei geht es mir bei weitem nicht nur um das, was man inhaltlich lernt, sondern vielmehr darum, dass man mit den anderen Studenten in Kontakt kommt, in die Mensa geht, schneller Türkisch lernt und generell mehr von der Uni und vom Krankenhaus sieht. Die anderen Studenten sind auch extrem hilfsbereit, besorgen einem Mitschriften und helfen auch sonst, wo es geht. Wer kann sollte außerdem wirklich Gynäkologie oder Neurologie belegen, das waren die besten Fächer.

Wenn ihr Fragen habt, ob organisatorisch, zu den Kursen oder zum besten Frühstück in der Stadt, dann könnt ihr gerne schreiben.